

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021 **der Raiffeisenbank Oberes Gäu eG**

Gliederung des Lageberichts

- A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit
- B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)
 - 1. Rahmenbedingungen
 - 2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
 - 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
 - a) Ertragslage
 - b) Finanzlage
 - c) Vermögenslage
 - 5. Gesamtaussage zur Wirtschaftlichen Lage
- C. Risiko- und Chancenbericht
- D. Prognosebericht

A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Als Genossenschaftsbank besteht unsere Kernaufgabe darin, die wirtschaftliche Entwicklung unserer Mitglieder und Kunden zu fördern. Darin gründet auch die enge regionale Bindung an das Geschäftsgebiet der Raiffeisenbank Oberes Gäu eG. Unser Kerngeschäftsgebiet umfasst die Ortschaften Ergenzingen, Eckenweiler, Baisingen, Wachendorf, Bierlingen, Felldorf, Rohrdorf, Göttelfingen und Weitingen. Im vergangenen Geschäftsjahr begrüßten wir 108 neue Mitglieder bei unserer Bank. Per Saldo hat sich die Mitgliederzahl gegenüber dem Vorjahr um 5 Mitglieder erhöht. 4.987 Mitglieder sind zum 31.12.2021 Teilhaber der Bank.

Unser Geschäftsmodell fokussiert sich auf die vertrauensvolle und dauerhafte Begleitung unserer Mitglieder und Kunden in allen Finanzierungs- und Vermögensfragen. Die Bank hat als zentrale Geschäftsfelder das Privat- und Firmenkundengeschäft sowie als Ergänzung zum Kundengeschäft und zur Liquiditäts-, Ertrags- und Risikosteuerung das Eigengeschäft definiert. Die Raiffeisenbank Oberes Gäu eG nutzt darüber hinaus das Leistungsangebot innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe.

Die finanziellen Leistungsindikatoren der Raiffeisenbank Oberes Gäu eG sind unsere strategischen Kennziffern. Mit diesen steuern wir die Bank, um auch in Zukunft auf Basis nachhaltiger Erträge ein verlässlicher Partner für unsere Mitglieder und Kunden sein zu können.

Organisatorische Struktur

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit unterhalten wir neben unserer Hauptstelle in Ergenzingen unsere Geschäftsstellen in Baisingen, Bierlingen und Weitingen. Die Zahl der 2021 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug 19 Vollzeitbeschäftigte und 22 Teilzeitbeschäftigte. Außerdem wurden durchschnittlich 2 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliedschaft in der Sicherungseinrichtung des BVR sowie Verbänden und Vereinigungen

Unsere Genossenschaft ist der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR-SE) sowie der BVR Institutssicherung GmbH angeschlossen. Mit der Zugehörigkeit zum Garantieverbund und durch Abgabe einer Garantieerklärung haben wir eine Garantieverpflichtung gegenüber dem BVR übernommen. Darüber hinaus ist die Raiffeisenbank Oberes Gäu eG auch Mitglied beim Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband e.V. und beim Bundesverband der Volks- und Raiffeisenbanken. Zudem ist die Bank Mitglied bei der Interessengemeinschaft kleinerer und mittlerer Kreditgenossenschaften.

B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

1. Rahmenbedingungen

Quellangabe: Zur Beschreibung der gesamtwirtschaftlichen, branchenbezogenen und regionalen Entwicklung stützen wir uns in den folgenden Abschnitten auf Rundschreiben des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR) sowie auf Presseartikel.

Konjunktur in Deutschland und in der Region

Im Jahr 2021 erholte sich die deutsche Wirtschaft weiter von dem durch die Coronapandemie ausgelösten Konjunkturerinbruch des 1. Halbjahres 2020. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt expandierte im Vorjahresvergleich um deutliche 2,9 %, nachdem es 2020 um massive 4,6 % zurückgegangen war. Das Wirtschaftswachstum hätte allerdings noch höher ausfallen können, wenn die Konjunktur nicht weiter durch die Folgen der anhaltenden Pandemie gedämpft worden wäre.

Das Wirtschaftsgeschehen wurde 2021 einerseits durch die abermaligen Coronawellen und die im Zuge dieser Wellen zeitweise verschärfte Infektionsschutzmaßnahmen merklich beeinträchtigt, besonders zu Jahresbeginn sowie zum Jahresende. Von den Schutzmaßnahmen waren vor allem die kontaktintensiven Dienstleistungsbereiche betroffen, wie die Reisebranche, die Kreativwirtschaft und das Gastgewerbe. Andererseits bremsten die im Jahresverlauf zunehmenden Rohstoffpreise und Materialknappheiten spürbar die Aktivitäten, insbesondere im produzierenden Gewerbe. Die kräftige und geographisch breit angelegte Konjunkturerholung führte nämlich zu einem ungewöhnlich starken Anstieg der globalen Nachfrage nach Rohstoffen und Vorleistungsgütern, wie Halbleitern, Plastik und Metallen, sowie zu erheblichen Logistikproblemen.

Die Handwerkskonjunktur nahm 2021 an Fahrt auf. Darauf lassen zumindest die Umsatzdaten der amtlichen Handwerksberichterstattung schließen, die allerdings nur in jeweiligen Preisen vorliegen. Die Handwerksbetriebe generierten in den ersten drei Quartalen einen Umsatzanstieg um 2,9 %. Im gesamten Jahr 2020 hatte der Umsatz lediglich um 1,3 % zugenommen.

In der Landwirtschaft gewinnen die Themen Tierwohl, Klimaneutralität, Ressourcenschutz und Biodiversität immer mehr an Bedeutung. Allerdings fehlen für die notwendigen Investitionen in diesen Bereichen oftmals klare Zukunftsaussichten. Erschwerend kommt hinzu, dass sich die ökonomische Situation der Landwirte im Wirtschaftsjahr 2020/2021 verschlechterte. Dämpfend auf die Ertragslage wirkten unter anderem die allgemein deutlich gestiegenen Aufwendungen für Düngemittel, zugekaufte Futtermittel und Energie.

Wegen der pandemiebedingt schwierigen Lage im 1. und 4. Quartal konnte der preisbereinigte Privatkonsum auf Jahressicht lediglich um 0,1 % zulegen. Die privaten Konsumausgaben verharrten damit im Wesentlichen auf dem niedrigen Vorjahresniveau. Die staatlichen Konsumausgaben stiegen um 3,1 %, vor allem wegen verstärkten Ausgaben im Gesundheitsbereich.

Die allgemeinen Investitionsausgaben stiegen gegenüber dem Vorjahr um 1,5 %. Im Zuge der weltwirtschaftlichen Belebung und des vielfach erfolgten Abbaus von pandemiebedingten Reisebeschränkungen nahm der grenzüberschreitende Handel der deutschen Wirtschaft spürbar an Fahrt auf. Auf Jahressicht stiegen die Exporte um 9,9 % und die Importe um 9,3 %.

Die Schuldenquote dürfte von gut 69 % im Vorjahr auf etwa 71 % gestiegen sein und damit die Maastricht-Obergrenze von 60 % erneut deutlich überschritten haben. Ausgaben im Rahmen der Coronahilfen waren ausschlaggebend.

Die Arbeitslosenzahl sank im Jahresdurchschnitt 2021 gegenüber dem Vorjahr um knapp 82 Tausend auf rund 2,6 Mio. Menschen. Dies führte zu einem minimalen Rückgang der Arbeitslosenquote von 5,9 % auf 5,7 %. Die Erwerbstätigenzahl blieb hingegen im Wesentlichen unverändert bei rund 44,9 Mio. Menschen.

Die Verbraucherpreise haben 2021 merklich angezogen. Im Jahresdurchschnitt verteuerten sich die Preise um 3,1 % (Vorjahr 0,5 %).

Finanzmärkte

Der Verlauf der Coronapandemie prägte im Jahr 2021 nicht nur das wirtschaftliche und gesellschaftliche Zusammenleben, sondern auch die Entwicklung der Finanzmärkte. Materialengpässe, steigende Energiepreise und steigende Inflation führten dazu, dass mehrere Notenbanken ihren geldpolitischen Kurs strafften.

Die Fed kündigte im Dezember einen schnelleren Ausstieg aus ihren Anleihekäufen an als zuvor geplant. Die Bank of England erhöhte als erste der großen Notenbanken ihren Leitzins. Demgegenüber gab die EZB noch kein klares Bekenntnis zu einem Ausstieg aus ihrer Minuszinspolitik.

Die europäische Gemeinschaftswährung schwächte sich im Jahresverlauf gegenüber dem US-Dollar moderat ab und lag am Jahresende bei 1,1326 US-Dollar, das waren 7,7 % weniger als ein Jahr zuvor.

Der DAX entwickelte sich auf Jahressicht positiv und erzielte im November mit 16.251 Punkten einen historischen Höchststand. Zum Jahresende schloss der DAX mit 15.885 Punkten und lag damit um 15,8 % höher als zum Jahresbeginn.

Entwicklung der Kreditgenossenschaften in Baden-Württemberg

Die Volks- und Raiffeisenbanken waren auch im zweiten Jahr in Folge zuverlässige Partner in der Pandemie und hatten ein gutes Wachstum im Kredit- und Einlagengeschäft. Mit dem wirtschaftlichen Erholungskurs nach dem Konjunkturinbruch im Jahre 2020 konnten die 772 Volksbanken und Raiffeisenbanken im zurückliegenden Geschäftsjahr weiter kräftig in allen Bereichen zulegen.

Die 144 Genossenschaftsbanken in Baden-Württemberg haben ihr Kreditgeschäft im vergangenen Jahr deutlich um 7,9 % auf 123,8 Mrd. Euro gesteigert. Auch im zweiten Corona-Jahr waren die Genossenschaftsbanken ein zuverlässiger Partner für ihre Mitglieder und Kunden. Die bilanziellen Kundeneinlagen erhöhten sich um 5,9 % auf 149,7 Mrd. Euro (Vorjahr: 141,6 Mrd. Euro). Die aggregierte Bilanzsumme der Volksbanken und Raiffeisenbanken überstieg erstmals die Marke von 200 Mrd. Euro. Die Genossenschaftsbanken im Südwesten zählen 3,69 Mio. Mitglieder - das ist mehr als jeder dritte Baden-Württemberger.

2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Rahmenbedingungen für eine genossenschaftliche Regionalbank werden schwieriger. Das liegt unter anderem am anhaltenden Niedrigzinsumfeld sowie an steigenden Regulierungskosten und Aufwendungen für administrative Aufgaben wie Dokumentationspflichten, Anlegerschutzvorgaben, das Melde- und Beauftragtenwesen. Noch weitaus mehr schadet die fatale Zinspolitik der Europäischen Zentralbank den Bankkunden.

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen:

Als wichtiger Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme (nachfolgend: "BE vor Bewertung/dBS") festgelegt. Die Kennzahl BE vor Bewertung/dBS misst die Ertragskraft der Bank in Relation zum Geschäftswachstum, gemessen als durchschnittliche Bilanzsumme. Hierbei planen wir mit einem Zielwert von 0,50 %.

Das Wachstum der bilanziellen Kundeneinlagen und -kredite definieren wir als Indikator für die zukünftige Generierung von Erträgen und die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit im aktuellen Niedrigzinsumfeld. Wir streben ein strategisches Wachstum bei den Kundenkrediten von durchschnittlich 3 % an.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamste Leistungsindikatoren für die Kapitalausstattung dienen die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote und die harte Kernkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR. Wir streben eine Gesamtkapitalquote von 15,0 % an.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgt in den nächsten Abschnitten.

Als bedeutsamsten nichtfinanziellen Leistungsindikator haben wir unsere Mitarbeiter definiert. Unsere Mitarbeiter stellen die Grundlage des nachhaltigen Erfolgs der Raiffeisenbank Oberes Gäu eG dar. Die Mitarbeiterstruktur sowie die Weiterbildung stehen hierbei im Fokus. Trotz der Schwierigkeiten, welche sich im Bereich der Präsenzveranstaltungen durch die Corona Pandemie ergeben haben, konnten viele Schulungen in digitaler Form durchgeführt werden.

Weitere bedeutsame nichtfinanzielle Leistungsindikatoren, die die Entwicklung unserer Bank maßgeblich beeinflussen sind die Kundenzufriedenheit und soziales Engagement. Im vergangenen Geschäftsjahr konnten wir Vereine und soziale Projekte in unserem Geschäftsgebiet mit Zuwendungen in Höhe von rund 33 TEUR unterstützen.

3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2021 stellt sich wie folgt dar:

Unser Betriebsergebnis vor Bewertung verbesserte sich von TEUR 761 auf TEUR 2.148. Die Rentabilitätskennzahl BE vor Bewertung/dBS betrug 0,97 %. Die Gesamtkapitalquote belief sich auf 14,74 %. Die Entwicklung aller bedeutsamsten Leistungsindikatoren liegt im Rahmen unserer Erwartungen. Das Ergebnis 2021 war durch eine hohe Kreditnachfrage und ein starkes Kreditvermittlungsgeschäft geprägt.

Die nichtfinanziellen Leistungsindikatoren entwickelten sich positiv.

	Berichtsjahr	2020	Veränderung zu 2020	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	239.171	211.549	27.622	13,1
Außerbilanzielle Geschäfte *)	31.422	17.455	13.966	80,0

*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen)

Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 13,1 % bzw. 27,6 Mio. EUR erhöht. Dies resultiert im Wesentlichen aus der Steigerung der Kundenforderungen (+32,0 Mio. EUR). Die außerbilanziellen Geschäfte liegen über Vorjahresniveau, da die Anderen Verpflichtungen in Form von Unwiderruflichen Kreditzusagen um 14.630 TEUR gestiegen sind. Die Eventualverbindlichkeiten nahmen um 619 TEUR ab.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2020	Veränderung zu 2020	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	179.239	147.218	32.021	21,8
Wertpapiieranlagen	10.156	8.232	1.924	23,4
Forderungen an Kreditinstitute	38.310	48.401	-10.090	-20,8

Die Kundenforderungen erhöhten sich um 21,8 %, was insbesondere durch langfristige Darlehensausreichungen in Form von Immobilienkredite bedingt war. Die Forderungen an Kreditinstitute, insbesondere die täglich fälligen, reduzierten sich um 20,8 %.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2020	Veränderung zu 2020	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	40.208	22.543	17.665	78,4
Spareinlagen	38.065	35.496	2.569	7,2
andere Einlagen	141.273	137.160	4.113	3,0

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich gegenüber dem Vorjahr insbesondere durch die Aufnahme von Refinanzierungsdarlehen sowie Erhöhung von zweckgebundenen Weiterleitungskrediten erhöht.

In der Struktur des Passivgeschäfts waren aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase am Geld- und Kapitalmarkt weiterhin verstärkt täglich fällige Einlagen durch unsere Kunden nachgefragt. Der Zuwachs betrug hier 8.046 TEUR (6,2 %).

Auch das außerbilanzielle Kundengeschäft ist positiv verlaufen. So stieg das bilanzunwirksame Kundenkreditvolumen um 21.261 TEUR auf 68.984 TEUR (44,6 %). Die bilanzunwirksamen Kundenanlagen stiegen um 13.749 TEUR auf 121.641 TEUR (12,7 %).

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2020	Veränderung zu 2020	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	365	322	43	13,3
Vermittlungserträge	2.197	505	1.692	335,1
Erträge aus Zahlungsverkehr	708	738	-31	-4,1

Der Provisionsüberschuss lag mit 2.456 TEUR über dem Vorjahresniveau. Die Erträge aus dem Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft haben sich in den letzten Jahren positiv entwickelt. Vermittlungserträge aus den Bereichen Versicherungen, Bausparen, Edelmetallgeschäft und Kredit waren gegenüber dem Vorjahr höher. Der deutliche Zuwachs ist hierbei mit einem Anstieg von TEUR 1.602 auf TEUR 1.758 insbesondere auf das Kreditvermittlungsgeschäft zurückzuführen. Der Zahlungsverkehr war etwas rückläufig. Die Ziele im Dienstleistungsbereich konnten weitgehend erreicht werden.

4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2020	Veränderung zu 2020	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	3.311	2.920	392	13,4
Provisionsüberschuss ²⁾	2.456	1.473	983	66,8
Rohergebnis aus Warenverkehr und Nebenbetrieben	1	1	0	-21,0
Verwaltungsaufwendungen	3.518	3.548	-30	-0,8
a) Personalaufwendungen	2.334	2.220	113	5,1
b) andere Verwaltungsaufwendungen	1.184	1.327	-143	-10,8
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	2.156	777	1.379	177,4
Bewertungsergebnis ⁴⁾	1.210	103	1.108	1075,7
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	3.366	880	2.486	282,5
Steueraufwand	616	254	362	142,4
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	1.695	395	1.300	329,1
Jahresüberschuss	1.055	231	824	357,1

¹⁾ GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

²⁾ GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

³⁾ Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

⁴⁾ Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Der Zinsüberschuss hat sich gegenüber dem Vorjahr um 13,4 % erhöht. Das verzinsliche Volumen der langfristigen Darlehen konnte gesteigert werden, dadurch waren die Kreditvergaben höher als die Mittelzuflüsse und somit mussten wir für die Geldanlagen bei der DZ BANK weniger Negativzinsen bezahlen. Zudem sind bei den Zinsaufwendungen mehr erhaltene negative Zinsen aus Kundeneinlagen enthalten als im Vorjahr. Ein weiterer Grund für die Erhöhung waren die ausgefallenen Dividendenzahlungen der DZ BANK AG und der Münchner Hypothekenbank eG aus dem Jahr 2020, die im Berichtsjahr teilweise nachgeholt wurden.

Der Provisionsüberschuss konnte insbesondere durch höhere Kreditvermittlungserträge gesteigert werden.

Die Verwaltungsaufwendungen waren etwas rückläufig.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung hat sich dadurch insgesamt positiv entwickelt und liegt deutlich über dem Verbandsdurchschnitt.

Das Bewertungsergebnis enthält die Auflösung von Vorsorgereserven nach § 340 f HGB im Rahmen der Umwidmung in den Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von TEUR 1.500, die Zuführung zu den Pauschalwertberichtigungen unter Anwendung des IDW RS BFA 7 in Höhe von TEUR 252, ein positiver Ergebnisbeitrag aus der Forderungsbewertung in Höhe von TEUR 68 sowie Abschreibungen auf Eigenanlagen in Höhe von TEUR 106.

Der Jahresüberschuss ermöglicht uns auch im Berichtsjahr eine angemessene Dividendenzahlung, eine Dotierung der Rücklagen sowie eine Einstellung in den Fonds für allgemeine Bankrisiken zur Stärkung des Kernkapitals. Insgesamt kann unser Kernkapital um 2.695 TEUR gestärkt werden. Mit dem erzielten Ergebnis in 2021 sind wir zufrieden.

b) Finanzlage

Kapitalstruktur

Die Kundeneinlagen machen mit einem Anteil von 75,0 % einen maßgeblichen Anteil an der Bilanzsumme der Raiffeisenbank Oberes Gäu eG aus. Diese setzen sich überwiegend aus kurzfristig verfügbaren Kontokorrent-, Tagesgeld- und Spareinlagen zusammen. Zusätzlich hat die Bank Refinanzierungen bei Förderbanken und der DZ BANK AG in Anspruch genommen.

Investitionen

Im Geschäftsjahr wurden Investitionsvorhaben in Form von Umbau- und Renovierungsarbeiten in fremdgenutzte Sachanlagen abgeschlossen. Diese werden ab dem Folgejahr vermietet.

Liquidität

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank ist maßgeblich geprägt durch das Kundengeschäft als Basis der Liquiditätsausstattung. Durch unsere Refinanzierungsstruktur besteht eine weitgehende Unabhängigkeit von Entwicklungen am Geld- und Kapitalmarkt.

Die Zahlungsfähigkeit unseres Instituts war im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Art, Höhe und Fristigkeit gegeben. Die monatlichen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wiesen im Berichtszeitraum 2021 einen Wert von mindestens 131 % aus. Zum Bilanzstichtag lag die Stresskennzahl bei 155 %.

Bei Liquiditätsschwankungen kann die Bank auf ausreichende Liquiditätsreserven auch in Form von Bankguthaben zurückgreifen. Durch die Einbindung in die Genossenschaftliche FinanzGruppe und die Refinanzierungsfazilitäten der EZB bestehen weitere Refinanzierungsmöglichkeiten.

Vor diesem Hintergrund ist die Fähigkeit der Kreditgenossenschaft zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen jederzeit gesichert.

c) Vermögenslage

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist geprägt von Geschäftsguthaben der Mitglieder und erwirtschafteten Rücklagen. Im Geschäftsjahr wurde das Eigenkapital durch Zuführung zu den Rücklagen sowie dem Fonds für allgemeine Bankrisiken gestärkt. Der Anteil des bilanziellen Eigenkapitals an der Bilanzsumme blieb im Vorjahresvergleich nahezu unverändert.

Die in unserem Institut getroffenen Vorkehrungen zur ordnungsgemäßen Ermittlung des Kernkapitals und des Ergänzungskapitals im Rahmen der bankaufsichtlichen Meldungen sind angemessen. Nach den vertraglichen sowie satzungsmäßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente die Anforderungen der CRR zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern- und Ergänzungskapital.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beläuft sich auf 0,44 %.

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2020	Veränderung zu 2020	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	18.339	15.769	2.570	16,3
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	17.450	17.265	185	1,1
Harte Kernkapitalquote	13,1 %	14,5 %		
Kernkapitalquote	13,1 %	14,5 %		
Gesamtkapitalquote	14,7 %	16,7 %		

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Angemessene Eigenmittel, auch als Bezugsgröße für eine Reihe von Aufsichtsnormen, bilden neben einer stets ausreichenden Liquidität die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik. Die vorgegebenen Anforderungen der CRR (Capital Requirement Regulation) und des Kreditwesengesetzes (KWG) wurden von uns im Geschäftsjahr 2021 stets eingehalten.

Unser Eigenkapital (Passivposten 12) ist im Vergleich zu ähnlich strukturierten Genossenschaften in Baden-Württemberg unterdurchschnittlich ausgeprägt. Deshalb ist eine Stärkung des Eigenkapitals und eine Annäherung an den Durchschnittswert in den folgenden Jahren weiter eine wichtige Zielsetzung unserer Unternehmensplanung.

Die Vermögenslage der Bank ist geordnet.

Kundenforderungen

Der strukturelle Anteil der gesamten Kundenforderungen an der Bilanzsumme liegt mit einem Wert von 74,9 % (Vorjahr 69,6 %) über dem Durchschnittswert von 61,2 % der Kreditgenossenschaften im baden-württembergischen Verbandsgebiet.

Für das überwiegende Volumen von rund 96 % unseres Kundenkreditportfolios (bilanzielle Kundenkredite und Eventualverbindlichkeiten) bestehen keine erhöhten Ausfallrisiken. Für das gesamte Risikovolumen (Zusage bzw. höhere Inanspruchnahme) von 240,5 Mio. EUR errechnet sich als Blankovolumen ein Wert von 58,2 Mio. EUR.

Die Forderungen an unsere Kunden haben wir auch zum Jahresende 2021 wieder mit kaufmännischer Vorsicht bewertet. Die für erkennbare bzw. latente Risiken gebildeten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen wurden von den entsprechenden Aktivposten abgesetzt bzw. erstmalig eine Rückstellung gebildet.

Wertpapieranlagen

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft entwickelten sich wie folgt:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2020	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	10.156	7.234	2.922	40,4
Liquiditätsreserve	0	999	-999	-100,0

Die im Bestand befindlichen Wertpapiere im Aktivposten 5 sind dem Anlagevermögen zugeordnet und wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Im Wertpapierbestand sind zu 98,0 % festverzinsliche und zu 2,0 % variabel verzinsliche Wertpapiere (jeweils ohne Berücksichtigung der Zinsabgrenzung) enthalten. Davon entfallen TEUR 500 auf öffentliche Emittenten, TEUR 3.640 auf Kreditinstitute und TEUR 5.971 auf Nichtbanken. Alle Wertpapiere lauten auf Euro und wurden von inländischen sowie von ausländischen Emittenten aufgelegt.

Alle Wertpapiere wurden von externen Ratingagenturen im Investmentgrade eingestuft. Die Überwachung unserer Wertpapiere und der damit verbundenen Adressrisiken erfolgt regelmäßig in der Abteilung Controlling. Des Weiteren werden über ein detailliertes Limitsystem die strukturellen Risiken begrenzt und beobachtet. Fremdwährungsanleihen mit enthaltenen Währungsrisiken haben wir nicht im Bestand. Die Verteilung auf Emittenten und Bonitätsstruktur ist gestreut und weist keine Konzentrationen aus.

Die gewichtete Duration unserer Wertpapieranlagen beträgt 5,6 Jahre, die gewichtete Nominalverzinsung beläuft sich auf 0,75 %.

5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Insgesamt beurteilen wir die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage unseres Hauses im Vergleich zum Vorjahr als zufriedenstellend. Das Wachstum des für die Bank wichtigsten Geschäftsbereichs, dem Geschäft mit Kunden überwiegend aus der Region, setzte sich fort. Sowohl beim Kreditgeschäft als auch im Einlagengeschäft wurden die Erwartungen aus der Eckwertplanung erfüllt.

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen konnten im Geschäftsjahr, wie auch im Vorjahr übererfüllt werden. Für erkennbare und latente Risiken in den Kundenforderungen sind Wertberichtigungen nach § 340f und § 340g HGB gebildet. Dem allgemeinen Kreditrisiko haben wir durch Abzug von Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

Vor dem Hintergrund eines gestiegenen Zins- und Provisionsüberschusses sowie leicht gesunkenen Verwaltungskosten hat sich die Ertragslage der Bank deutlich verbessert.

C. Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagementsystem und -prozess

Unsere Geschäfts- und Risikostrategie basiert auf einem Strategieprozess und ist ausgerichtet auf das Kundengeschäft mit Mitgliedern und Kunden aus unserer Region. Wesentliche Bestandteile der Geschäftsstrategie sind die aus der Risikotragfähigkeit der Bank abgeleiteten Teilstrategien für die wesentlichen Geschäftsaktivitäten Vertrieb und Handelsgeschäfte.

Konsistent zu unserer Geschäfts- und Risikostrategie wurde eine Unternehmensplanung entwickelt, die eine langfristige und umfassende Begleitung unserer Mitglieder und Kunden im Hinblick auf Finanzierungswünsche, Vermögensanlagen und Dienstleistungen rund um den Zahlungsverkehr sicherstellt.

Mit Hilfe einer strategischen Eckwert- und Kapitalplanung für einen Zeitraum von 5 Jahren, steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Die Annahmen für die Markt- und Volumenentwicklungen erfolgen hierbei durch Experten auf Basis von Marktprognosen. Die abgeleiteten Ertrags- und Vermögenswirkungen werden anhand von Simulationsrechnungen mit Unterstützung der Steuerungssoftware VR-Control ermittelt.

Die Geschäfts- und Risikostrategie sowie die Teilstrategien werden im Rahmen des von uns festgelegten Strategieprozesses regelmäßig überprüft. Das von der Bank verwendete Strategiemodell zeigt den organisatorischen Rahmen für die Strategie(über)prüfung und für die Vernetzung der strategischen und operativen Gesamtbanksteuerung auf. Ziel unserer Risikostrategie ist nicht die Vermeidung von Risiken, sondern das bewusste Eingehen von Risiken. Dabei beachten wir die folgenden Grundsätze:

- Die zur Risikotragfähigkeitssteuerung eingesetzten Methoden und Verfahren berücksichtigen das Ziel der Fortführung unseres Instituts und damit implizit auch den Schutz unserer Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht.
- Verzicht auf Geschäfte, deren Risiko vor dem Hintergrund der Risikotragfähigkeit und der Risikostrategie unserer Bank nicht vertretbar sind.

- Systematischer Aufbau von Geschäftspositionen, bei denen Ertragschancen und Risiken in angemessenem Verhältnis stehen.
- Risikobegrenzung durch Übertragung nicht strategiekonformer Risiken auf andere Marktteilnehmer (beispielsweise über Versicherungsverträge).
- Weitestgehende Vermeidung von Risikokonzentrationen durch quantitative Instrumente (u. a. Limitsysteme) oder qualitative Risikoanalysen.
- Schadensbegrenzung durch aktives Management aufgetretener Schadensfälle.
- Die Festlegung der wesentlichen Elemente der Risikosteuerung sowie der wesentlichen Annahmen werden vom Vorstand beschlossen.

Wir haben ein System zur Früherkennung von Risiken implementiert. Vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft sehen wir dies als eine zentrale Aufgabe an. Die zuständige Organisationseinheit Risikocontrolling berichtet unmittelbar an den Vorstand. In diesem Rahmen sind ein Risikocontrolling und Managementsystem mit entsprechenden Instrumenten eingerichtet, um bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einleiten zu können.

Unsere Entscheidungsträger werden durch das interne Berichtssystem über die Geschäfts- und Risikoentwicklung frühzeitig informiert, um Maßnahmen zur Gegensteuerung ergreifen zu können.

Ziel des Risikomanagements unserer Bank ist es, Risiken, die den Erfolg wesentlich beeinflussen oder gar den Fortbestand gefährden können, frühzeitig zu erkennen sowie umfassend zu messen, zu überwachen und zu steuern. Integraler Bestandteil ist dabei die fortlaufende Sicherstellung der Risikotragfähigkeit.

Unser Risikotragfähigkeitskonzept orientiert sich dabei am going concern Ansatz und basiert auf einer GuV-orientierten Ableitung des Risikodeckungspotenzials aus der Geschäftsstrategie und dem Kapitalplanungsprozess. Das Risikodeckungspotenzial wird vierteljährlich ermittelt. Ergänzend zur GuV-orientierten Steuerung werden auch barwertnahe Steuerungsansätze simuliert. Die Risikomessung erfolgt mithilfe geeigneter Value at Risk (VaR)-Modelle.

Die eingerichteten Systeme und Verfahren des Risikomanagements sind dem Profil und der Geschäfts- und Risikostrategie der Bank sowie ihrer Größe angemessen und entsprechen den Anforderungen der MaRisk.

Risiken

Als wesentlich eingestuft werden Adressausfall- bzw. Kredit-, Markt-, Liquiditäts- und operationelle Risiken. Auf der Grundlage von Risikotragfähigkeitsberechnungen hat die Bank für alle wesentlichen Risiken (Ausnahme: Operationelle Risiken) Limite definiert. Die Auslastung wird regelmäßig durch vierteljährliche Risikoreports ermittelt und an den Vorstand und Aufsichtsrat berichtet. Zusätzlich werden vierteljährlich Stresstests durchgeführt.

Für unsere Risikobeurteilung zum Abschlussstichtag legen wir konsistent zum Prognosezeitraum einen Zeitraum von einem Jahr zu Grunde, in dem auch das Vorliegen von bestandsgefährdenden Risiken beurteilt wird.

Die einzelnen Risikoarten werden unter Berücksichtigung der strategischen Ausrichtung der Bank mit angemessenen Jahres-Risikolimiten versehen. Für das Jahr 2022 liegen diese Werte bei 55 Prozent für das Adressenausfallrisiko und bei 45 Prozent für die Marktpreisrisiken. Um Risikokonzentrationen vorzubeugen, bestehen darüber hinaus umfangreiche Struktur- und Kontrahentenlimite. Alle Limite werden regelmäßig auf ihre Aussagekraft hin geprüft.

Bestandsgefährdende Risiken (wesentliche Risiken mit hohen Auswirkungen) liegen für den hier zugrunde gelegten Beurteilungszeitraum von einem Jahr nicht vor.

Adressenausfallrisiko

Das Adressenausfallrisiko stellt das Risiko des teilweisen oder vollständigen Ausfalls von Forderungen oder anderen schuldrechtlichen Instrumenten dar. Es beinhaltet das Kreditrisiko, das Emittentenrisiko und das Kontrahentenrisiko (jeweils einschließlich des Länderrisikos).

Das Kreditrisiko reflektiert die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern, der Migration oder der adressbezogenen Spreadveränderung das erwartete Maß übersteigen. Dabei wird ausschließlich auf die potenzielle Erfolgswirkung abgestellt.

Das Adressenausfallrisiko stufen wir als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein. Auf Grundlage der Risikoinventur unseres Instituts kann das Risiko mit hoher Wahrscheinlichkeit eintreten und hat ein hohes Schadenspotenzial mit entsprechend wesentlicher Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Zur Steuerung des Adressenausfallrisikos setzen wir im Kundengeschäft Ratingsysteme zur Beurteilung der Bonität einzelner Engagements ein. Mit Hilfe der Steuerungssoftware VR-Control können wir ungünstige Entwicklungen im Kreditportfolio rechtzeitig identifizieren und frühzeitige Maßnahmen einleiten.

Die Bank ermittelt vierteljährlich mit Hilfe des Moduls Kreditportfoliomodell für Kundengeschäfte (KPM-KG) unter VR-Control einen erwarteten und einen unerwarteten Verlust (Credit-Value-at-Risk) aus dem Kundenkreditgeschäft. Die Berechnung erfolgt in einem mehrstufigen Verfahren, dem sowohl die aggregierten Blankoanteile in den Risikoklassen bzw. -gruppen des Forderungsbestandes als auch Ausfallwahrscheinlichkeiten und Branchenparameter zugrunde liegen.

Das Adressenausfallrisiko bei Eigenanlagen ermitteln wir im Rahmen der Risikotragfähigkeitskonzeption vierteljährlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Eigengeschäfte (KPM-EG). Die Berechnungen basieren auf verschiedenen Marktpartnersegmenten, die differenzierte Spread- und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen.

Der berechnete erwartete Verlust wird bei der Ermittlung des Risikodeckungspotenzials berücksichtigt und regelmäßig mit dem aufgelaufenen Bewertungsergebnis verglichen. Sofern höhere Belastungen als erwartet auftreten, wird der Überschreibungsbetrag als zusätzliches Risiko in der Auslastung des Limits für die Adressenausfallrisiken angesetzt.

Bei den Eigenanlagen nutzen wir für Wertpapiere die Ratinginformationen der DZ Bank auf Basis externer Ratingagenturen.

Auch hier werden die Risikoentwicklungen im Rahmen von VR-Control über ein Portfoliomodell überwacht. Turbulenzen an den Finanzmärkten begegnen wir durch eine breite Streuung der Eigenanlagen, Diversifikation in viele Anlageklassen und Beschränkung auf gute Bonitäten.

Bei einer Ex-ante-Betrachtung für das Jahr 2022 ergibt sich bei einer Haltedauer von 250 Tagen und einem Konfidenzniveau von 95 Prozent eine Limitauslastung im Risiko-Szenario von 52,7 Prozent.

Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko umfasst das Risiko aus nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder Marktparametern, in deren Folge sich Abweichungen vom geplanten Ergebnis ergeben. Dabei wird ausschließlich auf die Erfolgswirkung abgestellt.

Im Rahmen des Risikomanagements wird das Marktpreisrisiko unterschieden in Zinsänderungs-, Währungs- und Aktienkursrisiko. Die Genossenschaft ist als Kreditinstitut, insbesondere aufgrund bestehender Inkongruenzen zwischen ihren aktiven und passiven Festzinspositionen, dem allgemeinen Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Dieses wird bilanziell im Rahmen einer verlustfreien Bewertung des Zinsbuches berücksichtigt.

Das Zinsänderungsrisiko stuft die Bank anhand der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein, mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit und einem nicht unerheblichen potenziellen Schaden, der sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich auswirken kann. Das Währungs- und Aktienkursrisiko ist dagegen von untergeordneter Bedeutung.

Die Steuerung erfolgt GuV orientiert.

Im Rahmen der GuV-orientierten Steuerung des Zinsspannenrisikos werden monatlich die Veränderung des Zinsergebnisses zum Jahresende und für das Folgejahr unter Berücksichtigung verschiedener Zinsszenarien simuliert. Grundlage der Berechnung sind gleitende Durchschnitte und die erwartete Geschäftsstruktur. Die Ermittlung erfolgt mit Hilfe des Moduls ZINSMANAGEMENT unter VR-Control.

Für die Risiko- und Stressmessung nutzt die Bank die im VR-InfoForum zur Verfügung gestellten VR-Zinsszenarien. Diese beschreiben steigende und fallende Bewegungen (Parallelverschiebungen) sowie Drehbewegungen (Zinsstruktur vorne fallend und steigend am langen Ende und die Zinsstruktur vorne steigend und fallend am langen Ende) der Zinsstruktur.

Auf Basis der vorgenannten Zinsszenarien werden zur Quantifizierung des Zinsspannenrisikos Simulationsrechnungen vorgenommen. Dabei werden bei den Stressszenarien das jeweils schlechteste Ergebnis bezogen auf die Summe der Marktpreisrisiken dargestellt.

Zur Simulation von Kursänderungsrisiken bei verzinslichen Wertpapieren nutzt die Bank die vorgenannten Veränderungen der Zinsstrukturkurve. Aus den Zinsentwicklungsszenarien werden entsprechende Verschiebungen der Zinsstruktur abgeleitet. Die Ermittlung erfolgt mit Hilfe des Moduls ZIABRIS unter VR-Control.

In den Risikoszenarien wurde im Betrachtungszeitraum 2022 und 2023 im Szenario "steigende Zinsen" (kurzes Zinsende + 124 BP; langes Zinsende + 88 BP) das höchste Ertragsrisiko des Zinsbuchs der Bank gemessen. Hierbei stellt das zinsinduzierte Bewertungsergebnis der bankeigenen festverzinslichen Wertpapiere den wesentlichen Risikotreiber der Zinsänderungsrisiken dar. Im Zinsüberschuss führt das Szenario zu einer Reduzierung des Zinsüberschusses von 1,5 Prozent im Jahr 2022 gegenüber dem Planwert (bei konstantem Zinsniveau) und 0,4 Prozent im Jahr 2023. Dem entgegen erhöht sich das negative Bewertungsergebnis der Eigenanlagen in diesen Fällen gegenüber dem Planwert um 391,1 TEUR (in 2022) bzw. 353,5 TEUR (in 2023).

Unter ausschließlicher Betrachtung der Effekte auf den Zinsüberschuss (also ohne Effekte aus dem Bewertungsergebnis der Eigenanlagen) ist im hypothetischen Stressszenario mit steigenden Zinsen das höchste Zinsänderungsrisiko bezogen auf den Zinsüberschuss erkennbar. Dieses Szenario führt zu einem Rückgang des Zinsüberschusses von 2,5 Prozent im Jahr 2022 gegenüber dem Planszenario (bei konstantem Zinsniveau) und 1,1 Prozent im Jahr 2023.

Zusätzlich werden die Risiken im Zinsbuch auch nach den Vorgaben der BaFin barwertig berechnet, limitiert und gesteuert. Hiernach wird die unerwartete Zinsänderung von ad hoc +200 / -200 Basispunkten gemessen. Das sich daraus ergebende Zinsänderungsrisiko beträgt zum 31. Dezember 2021 31,59 Prozent der Eigenmittel nach CRR.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken können grundsätzlich in der Form des Zahlungsunfähigkeitsrisikos, des Refinanzierungsrisikos und des Marktliquiditätsrisikos auftreten.

Zahlungsunfähigkeitsrisiken treten ein, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können. Refinanzierungsrisiken entstehen, wenn die Liquidität nicht zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann oder die Refinanzierungsmittel nicht im erforderlichen Umfang zur Verfügung stehen. Marktliquiditätsrisiken treten ein, wenn Anlagen nicht zum gewünschten Zeitpunkt oder in der geplanten Höhe liquidiert werden können.

Liquiditätsablaufbilanzen dienen als Frühwarnindikator für eine mögliche Zahlungsunfähigkeit und stellen dabei insbesondere den Überlebenshorizont dar. Stresstests für einen Zeitraum bis zu 60 Monaten führen wir anhand institutseigener, marktweiter und kombinierter Szenarien für Liquiditätsrisiken durch. Durch die Anrechnung auf die Liquiditätspuffer wird auf dieser Grundlage der Überlebenshorizont ermittelt. Dabei werden auch adverse Entwicklungen außerhalb unseres Erwartungshorizontes reflektiert.

Liquiditätsrisiken werden darüber hinaus von der Bank anhand von Listen über Fälligkeiten und offener Zusagen überwacht.

Das Liquiditätsrisiko wird anhand der aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahl Liquidity Coverage Ratio (kurz: LCR) überwacht. Unsere Risikotoleranz haben wir über die Festlegung einer Ziel-LCR-Quote von 120 definiert.

Die Bank erachtet das Liquiditätsrisiko insgesamt als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechts und als betriebswirtschaftlich geringes Risiko. Zwar tritt das Risiko nach unserer Einschätzung mit lediglich geringer Wahrscheinlichkeit ein, zeichnet sich in Bezug auf die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage jedoch durch ein mögliches hohes Schadenspotenzial aus.

Bezogen auf das Refinanzierungsrisiko geht die Bank von einem geringen Risiko aus.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken betreffen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen oder Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten.

Die Bank hat eine einheitliche Festlegung und Abgrenzung der operationellen Risiken zu den anderen betrachteten Risikokategorien vorgenommen und diese in den Organisationsrichtlinien fixiert und kommuniziert.

Wesentliche operationelle Risiken werden jährlich identifiziert und analysiert. Hierzu wird auf eine Schadensfalldatenbank zurückgegriffen, in die eingetretene Schäden eingestellt werden.

Das IT-Risiko stellt ein spezielles operationelles Risiko dar. Hier betrachten wir insbesondere die Teilbereiche "Zentrales Rechenzentrum" und "IT-Risiken Bank". Über die IT-Risiken, die das Rechenzentrum betreffen, erhalten wir regelmäßige Berichte vom IT-Dienstleister einschließlich Darstellung der eingeleiteten Maßnahmen bei Problemen. Über die Beseitigung der im Rahmen von Sonderprüfungen durch die Finanzaufsicht ermittelten Mängel beim IT-Dienstleister wurde zeitnah an Vorstand und Aufsichtsrat berichtet. Die vereinbarte Meilensteinplanung wurde eingehalten.

Für alle wesentlichen Schadensereignisse in Bezug auf bankinterne IT-Risiken besteht ein umfassender Versicherungsschutz. Betriebliche Notfallplanungen wurden insbesondere auf die Anforderungen aus dem IT-Bereich abgestimmt.

Rechtlichen Risiken begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare und die Inanspruchnahme juristischer Beratung im Fall von Rechtsstreitigkeiten.

Für operationelle Risiken werden angemessene Beträge in der Berechnung der Risikotragfähigkeit vorab im Risikobudget berücksichtigt.

Anhand der Risikoinventur stufen wir operationelle Risiken als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich implizit ein. Das Risiko hat eine geringe Eintrittswahrscheinlichkeit und ein mittleres Schadenspotenzial.

Sonstige Risiken

Unter dieser Kategorie analysieren wir alle nicht bankspezifischen Risiken. Besondere Aufmerksamkeit widmen wir dabei potenziellen Beteiligungsrisiken, dem Reputationsrisiko und dem Vertriebsrisiko. Die Wesentlichkeit dieser Risiken überprüfen wir regelmäßig. Weitere Risiken sehen wir darüber hinaus in den möglichen negativen Auswirkungen des Russland-Ukraine-Konflikts. Aktuell stufen wir alle sonstigen Risiken als unwesentlich ein.

Gesamtbild der Risikolage

Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit unter den von uns definierten Risikoszenarien gegeben. Bestandsgefährdende Risiken sind aufgrund der Zugehörigkeit zur kreditgenossenschaftlichen Sicherungseinrichtung nicht erkennbar.

Nach dem Bilanzstichtag mit dem Angriff durch Russland am 24. Februar 2022 hat die Ukraine den Kriegszustand ausgerufen. Die aktuelle Situation ist geprägt von geopolitischen Spannungen, die global in die Volkswirtschaften ausstrahlen. So haben z.B. die Europäische Union sowie die USA zwischenzeitlich umfangreiche Sanktionspakete verabschiedet und verhängt. Es ist nicht auszuschließen, dass auf Ebene der Wirtschaftspolitik weitere Maßnahmen beschlossen werden, die einen wesentlichen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit und somit auch auf die Wirtschaftlichkeit des Handelns der Marktteilnehmer in den betroffenen Wirtschaftsräumen haben können. Ein Ende, dieser durch Ungewissheit geprägten Situation, ist nicht absehbar.

Die Auswirkungen sind derzeit noch nicht abschätzbar. Aktuell beobachten und analysieren wir Risikofaktoren bzw. -treiber auf eine etwaige Beeinflussung durch den Russland-Ukraine-Konflikt. Die weitere Entwicklung ist aktuell noch ungewiss und muss intensiv beobachtet werden.

Den dargestellten Risiken stehen folgende Chancen gegenüber:

Chancen sehen wir in der Weiterentwicklung unseres Kundengeschäfts. Dies betrifft sowohl die Kerngeschäftsfelder Einlagen- und Kreditgeschäft als auch das Vermittlungsgeschäft. Bei Kreditvermittlungen, Vermittlungen von Anlageprodukten im Wertpapier- und Edelmetallbereich, dem Vorsorgegeschäft, der Immobilienvermittlung sowie dem Bauspargeschäft sehen wir Marktchancen und Entwicklungspotenzial.

Gute Chancen für unser Geschäftsmodell sehen wir auch in den Entwicklungen rund um das Thema Nachhaltigkeit und Klimaschutz. Sowohl im Anlage- als auch im Finanzierungsbereich sehen wir unsere Bank als wichtigen Begleiter der Bürgerinnen und Bürger sowie der Unternehmen und Betriebe.

Den Zinsänderungsrisiken im Kunden- und Eigengeschäft stehen bei steigenden Zinsen Ertragschancen gegenüber.

D. Prognosebericht

Unser Prognosebericht steht unter dem Einfluss und der Unsicherheit der weiteren Entwicklungen aufgrund der anhaltenden Pandemie und des Russland-Ukraine-Konflikts. Dies betrifft selbstverständlich auch die Prognosen der verschiedenen Institutionen für die Konjunktur, den Geld- und Kapitalmarkt, die Staatshaushalte, die Arbeitsmarktsituation etc.

Im Zusammenhang mit der nunmehr entstandenen Ausnahmesituation sind die Prognosen mit erheblichen Unwägbarkeiten behaftet. Wie bereits im Abschnitt Risikobericht - Gesamtbild der Risikolage - dargestellt sind die konkreten Auswirkungen derzeit noch nicht abschätzbar. Wir analysieren laufend mögliche Auswirkungen auf die Bank und werden unsere Prognosen anpassen, soweit dies erforderlich ist. Unsere Planungen sehen eine leichte Verbesserung des Rohertrages vor. Wir planen für das Geschäftsjahr 2022 mit einem Zinsüberschuss von 3.365 TEUR, der in 2023 leicht auf 3.408 TEUR ansteigt. Für das Jahr 2022 wird dabei ein prozentuales Wachstum im Kundenkreditgeschäft von 16 % und bei den Kundeneinlagen von 3 % angenommen. In den Folgejahren planen wir mit einem jährlichen Wachstum von jeweils 3 %.

Wir planen mit einem Provisionsüberschuss von 2.125 TEUR für 2022 und von 2.156 TEUR für 2023. Der Planansatz liegt um ca. 300 TEUR unter dem Ergebnis des Geschäftsjahres.

Beim Personalaufwand haben wir die erwartete tarifliche Steigerung der Gehälter sowie einen leichten Anstieg der Mitarbeiterkapazitäten berücksichtigt und planen mit einem Personalaufwand von 2.375 TEUR. Die anderen Verwaltungsaufwendungen planen wir auf Vorjahresniveau. Das Betriebsergebnis vor Bewertung erwarten wir mit 1.925 TEUR somit gegenüber dem Geschäftsjahr rückläufig.

Das Bewertungsergebnis Kundenkreditgeschäft planen wir mit einem Aufwand in Höhe von 450 TEUR. Dabei gehen wir von einer geordneten Risikosituation aus. Die Bewertung der Eigenanlagen hängt maßgeblich von der Zinsentwicklung ab. Auf Basis eines konstanten Zinsniveaus wird ein untergeordnetes Bewertungsergebnis kalkuliert. Setzt sich die seit Jahresanfang abzeichnete steigende Zinsentwicklung fort, gehen wir von einem Bewertungsaufwand entsprechend dem Zinsentwicklungsszenario VR+ in Höhe von 391 TEUR aus.

Aus der Kapitalplanung für die Jahre 2022 bis 2026 ergeben sich für das geplante Wachstum im Kreditgeschäft unter der Prämisse von Rücklagenzuführungen und der Einwerbung von Geschäftsguthaben derzeit keine Erkenntnisse für zusätzlichen Kapitalbedarf. Dabei wurde angenommen, dass die aktuellen aufsichtsrechtlichen Anforderungen auch im Jahr 2022 und Folgeperioden gültig bleiben.

Die BaFin hat nach dem Bilanzstichtag mit Allgemeinverfügung vom 31. Januar 2022 die Quote des inländischen antizyklischen Kapitalpuffers von 0,0 % auf 0,75 % erhöht. Darüber hinaus hat die BaFin im Januar 2022 eine Anhörung zur Anordnung eines Kapitalpuffers für systemische Risiken in Höhe von 2,0 % auf im Inland gelegene Risikopositionen, die durch Grundpfandrechte auf Wohnimmobilien besichert sind, eingeleitet. Bei Verabschiedung des Maßnahmenpakets sind beide Kapitalpuffer ab dem 1. Februar 2023 verpflichtend einzuhalten. Aufgrund unserer Analyse gehen wir davon aus, dass wir auch die im Januar 2022 von der BaFin angekündigten erhöhten Kapitalpufferanforderungen einhalten werden.

Vor dem Hintergrund der geschilderten Entwicklungen erwarten wir bei den bedeutsamen Leistungsindikatoren für 2022 folgendes:

- Für das Jahr erwarten wir ein BE vor Bewertung/dBS in Höhe von 0,77 % und somit ein gesunkenes BE vor Bewertung.
- Die für 2022 geplante Gesamtkapitalquote soll mit 15,4 % im Vergleich zum Geschäftsjahr geringfügig steigen.

Erhebliche Unsicherheiten bestehen bei der Einschätzung von Auswirkungen der Corona Pandemie sowie des Russland-Ukraine-Konflikts auf die voraussichtliche Entwicklung der Bank und die Risiken der künftigen Entwicklung.

Rottenburg, 3. Mai 2022

Raiffeisenbank Oberes Gäu eG

Der Vorstand

Markus Urban

Uwe Märkle